

Destinatar:

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde A.B. Schäßburg Nr. 9 Passion 2007 - I

Schäßburger Gemeindebrief Nr.9

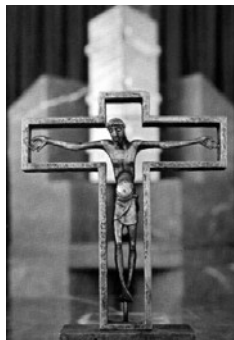
Revista Parohiei Evanghelice C.A. Sighișoara / paginile 8-9 sunt în limba română /nr. 9 postul paștelui 2007 - I

MIT DEM WORT DER BIBEL, DES GEBETS UND DES SEGENS

Auszüge aus dem hohenpriesterlichen Gebet
(Johannesevangelium Kapitel 17)
Verse 1 – 8: Jesu Rechenschaft vor dem Vater
Verse: 9 – 19: Jesu Fürbitte für die Jünger
Verse 20 – 26: Jesu Fürbitte für die Jünger wurden

*1 So redete Jesus
und hob seine Augen auf
zum Himmel und sprach:*

Vater, (...) **6** Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. **7** Nun wissen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt. **8** Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie glauben, dass du mich gesandt hast. **9** **Ich bitte für die Jünger** und nicht für die Welt, sondern bitte für die, die du mir gegeben hast; denn sie sind dein. **10** Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht. **11** (...) **Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen**, den du mir gegeben hast, dass sie eins seien wie wir. **13** Nun aber komme ich zu dir und rede dies in der Welt, **damit meine Freude in ihnen vollkommen sei.** **14** Ich habe ihnen dein Wort gegeben und die Welt hat



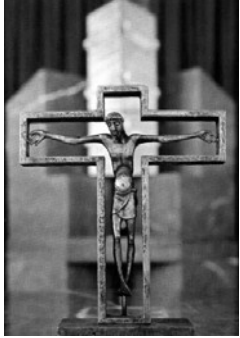
sie gehasst; denn sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. **15** Ich bitte dich nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. (...) **17** **Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.** **18** Wie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt. **19** Ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie geheiligt seien in der

Wahrheit. **20** **Ich bitte aber nicht allein für diese Jünger, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden,** (...) **22** Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir eins sind, **23** ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst. **24** **Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen**, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe der Grund der Welt gelegt war. **25** **Gerechter Vater**, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. **26** Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, **damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.**

Gebet: *Ich steh bei deinem Kreuze hier*

(Melodie von J.S. Bach zum Lied *Ich steh an deiner Krippe hier*)

Ich steh bei deinem Kreuze hier
und trau mich nicht hinsehen.
Seh ich dein Blut, dein Schmerzgesicht,
dann bleibt das Herz mir stehen.
Ich hab doch damals nicht geschrien,
als sie zum Tod dich führten hin.
Wie soll ich dich begreifen?



Erst stand ich fern, doch bin ich jetzt
zu deinem Kreuz gekommen.
Du breitest deine Arme aus,
da bin ich angenommen.
Betroffenheit lähmt erst den Blick,
dann aber gibt es kein Zurück:
Du selbst hast mich gerufen.

Vom Kreuzesberg seh ich rundum
so viele Menschenkinder
in Leid und Not. O Gott! Warum?
Sie sind doch deine Kinder?
Du zeigst auf sie und schickst mich hin.
Du zeigst zugleich auch jenen Sinn,
den Gott gibt meinem Leben.

Ich soll nicht das Beliebige
jedoch das Rechte tun,
ich soll nicht zögern und nicht fliehn;
in Schein, in Traum nicht ruhen.
Getragen durch des Herrn Gebot
und durch des Glaubens starken Mut,
soll ich aus Liebe handeln

G.C. 1993

Segnen - Preisen – Das Gloria: *Die große Doxologie – Der große Lobpreis*

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Wir loben dich, wir benedeien dich, wir beten dich an, wir preisen dich,
wir sagen dir Dank um deiner großen Herrlichkeit willen.

Herr Gott! Himmlischer König! Allmächtiger Vater!

Herr, du eingeborner Sohn, Jesus Christus,

Herr, Gott, du Lamm Gottes, Sohn des Vaters!

Der du die Sünde der Welt trägst, erbarme dich unser!

Der du die Sünde der Welt trägst, nimm an unser Gebet!

Der du sitztest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser!

Denn du allein bist heilig, denn du allein bist der Herr,

du allein bist der Allerhöchste, Jesus Christus,

mit dem heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.

Amen! Amen! Amen!

Mit Gottes Wort durch das Jahr:

Jahreslosung 2007: Gott spricht:

Siehe, ich will ein Neues schaffen,
jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn
nicht? (Jesaja 43,19)

Februar: Paulus schreibt: Gerecht gemacht aus
Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus
Christus, unseren Herrn. (Römer 5,1)

März: Paulus schreibt: Ich bin überzeugt, dass
dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen
gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart
werden soll. (Römer 8,18)

April: Paulus schreibt: Ob wir leben oder ob wir
sterben, wir sind des Herrn. (Römer 14,8)

Mai: Paulus schreibt: Alle Zungen sollen
bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur
Ehre Gottes, des Vaters. (Philipper 2,11)

Juni: Lob des Beters: Groß sind die Werke des
Herrn, kostbar allen, die sich an ihnen freuen.
(Psalm 111,2)

Juli: Jesus spricht: Lasst euer Licht leuchten vor
den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und
euren Vater im Himmel preisen. (Matthäus 5,16)

junge und alte Menschen sehen sich:

Wer bin ich?

Was gefällt mir in der Gemeinde?

Was wünsche ich mir für die Gemeinde?

Fünf Konfirmanden bereiten sich auf die Konfirmation vor. Eine der vielen Aufgaben war, folgende drei Fragen zu beantworten:

Wer bin ich?

Hallo. Ich bin König Sebastian Thomas und ich wohne auf M. Viteazu 3B Ap 29 Sc 1 - für Infos bitte mich besuchen. Und ich heiße Borhidan David und bin in der 9. Klasse und bin 15 Jahre alt. Mein Name ist Bujor Monica Sara ich werde 13 Jahre. Mein Lieblingstier ist die Katze. Meine Augenfarbe ändert sich grau - blau - grün. Meine Haare sind im Sommer blond und im Winter braun. Und ich heiße Pop Adina Andreea, ich bin Konfirmandin und bin in der VII Klasse. Und ich heiße Nadine Varvara-Baier, bin 13 Jahre alt und gehe in die 7. Klasse.

Was gefällt mir in der Gemeinde?

Mir gefallen die Gottesdienste, weil man das Wort Gottes hört, weil man singen muss und weil man viele Leute, Bekannte oder Freunde, trifft. Mir gefallen die Lieder die wir singen. Mir gefällt noch, dass alle die in die Kirche kommen, an Gott glauben, und dass wir alle zusammen zu Gott beten. Die Adventandachten in der Siechhofkirche sind schön und mir gefallen auch die Christnächte, weil es interessant ist - vor allem - um die Uhrzeit in die Kirche zu gehen

Was wünsche ich mir für die Gemeinde?

Ich wünsche mir für die Kirchengemeinde eine gute Zukunft, weil das wichtig ist, und viele Touristen, dass die Kirche bekannter wird, denn wenn die Kirche bekannter wird, werden am Sonntag mehr Leute beim Gottesdienst sein. Ich wünsch mir auch, dass mehr Menschen in die Gemeinde kommen. Auch wünsch ich mir, dass Gott die Menschen von der Magie abhält. Und ich wünsch mir, dass die Pfarrer mich zu Hause besuchen. Ja, und der Gottesdienst soll immer erst um 14 Uhr sein und es soll mehr Orgelkonzerte geben. Und dann wünsch ich mich noch, dass ich mehr Zeit für alles habe.

Wer bin ich?

Ich bin
Dmytro
Stepanowytsch
Bortnjanskyj
Auch Dimitri
Bortnianski,
Bortniansky,
Bortjansky
geschrieben.

Manchem bin ich nur durch die Vertonung der „Großen Doxologie“ bekannt. (Text Seite 2)



Er, Bortnjanskyj, war ukrainischer Komponist (1751 – 1825) und hatte großem Einfluss auf die Entwicklung der deutschen Kirchenmusik im 19. Jahrhundert. Er wurde in Gluchow im Gouvernement Tschernigow geboren. Im Alter von sieben Jahren kam er als Chorknabe an die Hofsängerkapelle nach Sankt Petersburg. Zehn Jahre lebte er in Italien. Er kehrte 1779 nach St. Petersburg zurück und wurde zum Direktor der Hofsängerkapelle und zum Staatsrat ernannt. Unter seiner Leitung entwickelte sich der Hofchor zu einem Ensemble von europäischem Rang. 1814 erhielt Bortnjanskyj den Auftrag, eine offizielle Version der Johannes Chrysostomos-Liturgie (*Ioan Gură-de-aur*) für russisch-orthodoxe Gottesdienste im gesamten russischen Reich zu schreiben. In seinem kirchenmusikalischen Werk (über 100 Motetten, Kantaten und liturgische Stücke) verband Bortnjanskyj russische und westliche Elemente in einem poliphonen Stil, wie er ihn in Italien kennengelernt hatte. Bortnjanskyj komponierte auch Kammermusik und Klaviersonaten. Er sprach Ukrainisch, Russisch, Italienisch, Französisch und Deutsch. Er starb am 28. September 1825 und ist in St. Petersburg begraben. 1881 gab Tschaikowski eine Gesamtausgabe der geistlichen Werke Bortnjanskyj in 10 Bänden heraus. Auch wenn seine Tonsprache in Russland später als „italienisch“ kritisiert wurde und als überholt galt, ist sie bis heute beliebt, weil sie besonders zugänglich und emotional ansprechend ist.

„Chatroom“ Grußworte und Meinungen

Der „Tschätt-ruum“ ist der Raum zum sich Mitteilen, ob per Brief oder per E-Mail

Unsere Gemeinde ist durch das Internet im In- und Ausland bekannt. Sie ist unter der Adresse: www.ev-kirche-schaessburg.ro zu finden.

Durch die Besucherstatistik konnte für das Jahr 2006 festgestellt werden:

Etwa 10 Besucher schauten durchschnittlich pro Tag auf unsere Webseite. Wir freuen uns darüber aber auch, dass sie auf der Seite herum wanderten: Denn 4 - 5 suchten dabei die „Gottesdienste“-Seite auf und 2 - 3 wollten wissen, was „Aktuell“ ist. Weitere 2 - 3 wollten den Gemeindebrief online lesen und 2 - 3 wollten wissen wann und wo Konzert ist. (Übrigens ab 25. Mai 2007

wieder.) Die Seiten zur Schäßburger Diaspora sahen sich etwa 2 an und auch etwa 2 wollten wissen was die Jugendarbeit tut. Sodann fragten etwa 2 nach der Diakonie und suchten im alphabetischen Register. In der Bildergalerie schauten 1 - 2 vorbei und etwa 1 hatte Interesse an sonstigen Terminen.

Und ebenso erreichten uns einige direkte E-Mail-Anfragen. Wir freuen uns, dass die Technik uns verbindet und uns auch über viele Kilometer „im Netz“ in unserm Herrn verbindet.

Möge diese Arbeit weiter zum Segen dienen.

Ihre Helga Rudolf, Pfarrerin

Fastenzeit – Wartezeit ... "Stehen in der Bushaltestelle"

Von Helga Rudolf (Tatsachenschilderung: 20. Februar 1999 nach einem Orgelkonzert)

Ich stehe in der Bushaltestelle und es ist recht einsam und bis zum Bus ist noch Zeit. Ich werde warten müssen. Ich warte.

Ein Luftballon hüpfelt langsam auf der dunklen Straße. Wenn ein Auto vorbeisaut, wirbelt es ihn durch die Luft. Ist es dann fort, sinkt er wieder auf die Fahrbahn. Bald ist er in neuem Scheinwerferlicht, das nächste Auto scheucht ihn weiter. Ein anderes scheucht den weißen Luftballon an den Straßenrand, und der Ballon darf etwas verschlaufen.

Wieder und wieder fahren Autos vorbei, manchmal zuckt der Ballon.

Die Autos sehen ihn aber nicht. Sie rasen an ihm vorbei, ungeachtet ob der kleine Geselle sich erschreckt und aufspringt, oder verängstigt auf den Bürgersteig will. Die Autos haben es eilig: grade aus oder rechts um die Ecke, nur schnell-schnell scheinen die aufblitzenden Augen zu sagen.

Und schon wieder ein Auto.

Es fährt an der Kreuzung vorbei. Dann schaltet es in den Rückwärtsgang; es hat sich wohl geirrt und wollte abbiegen; es fährt also rückwärts, wird von einem anderen Auto angehupt und versucht sich dünn zu machen. Dann fährt das hupende Auto blitzschnell an diesem vorbei. Und nun fährt dies Auto auf die Kreuzung zu, doch es biegt nicht ein! Es bleibt mitten in der Fahrbahn stehen: Eine Tür öffnet sich, ein Mädchen steigt aus und fasst den erschreckten Luftballon - den das hupende Auto wieder in die Straßenmitte geschleudert hatte - behutsam mit beiden Händen; steigt ein und schließt die Tür.

Dann fährt das Auto mit Mädchen und Luftballon weiter.

Es wollte gar nicht abbiegen. Es wollte nur den Luftballon.

Hier ist die Geschichte eigentlich zu Ende,

denn auf dieser dunklen Straße geschah die nächsten 15 Minuten nichts Ungewöhnliches: Autos und Busse fahren, sausten.

Und doch:

Mit einem Mal war das Warten in der Bushaltestelle von einem Lächeln begleitet.

Dann kam auch mein Bus.

Ich stieg ein und die Tür schloss sich.

Dann fuhr der Bus mit mir und der Luftballongeschichte weiter.

Ich wollte ja gar nichts aufschreiben.

Ich wollte nur ein Lächeln behutsam festhalten.



Unser Pflegenest – ein Lebensnest

Weil wir im Pflegenest gemeinsam Bibelstunde halten und über Bibelworte nachdenken – wie es das Gebet Jesu ist – (siehe Seite 1) werden wir auch in diesem Jahr über das Fasten sprechen. Wir laden ein auch im Alltag mit der Gemeinde mitzuleben und das Leben am Kirchenjahr zu orientieren:

Nun hat die Fastenzeit begonnen.

Was sagt Jesus über das Fasten und wie können wir in diesem Jahr unser Fasten gestalten?

Jesu Worte über das Spenden, das Beten und das fasten: (Matthäus 8)

Falsche und wahre Frömmigkeit ...

1 »Hütet euch, eure Frömmigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen! Denn dann habt ihr keinen Lohn mehr von eurem Vater im Himmel zu erwarten.«

... beim Spenden für Bedürftige

2 »Wenn du also einem Bedürftigen etwas spendest, dann häng es nicht an die große Glocke! Benimm dich nicht wie die Scheinheiligen in den Synagogen und auf den Straßen. Sie wollen nur von den Menschen geehrt werden. Ich versichere euch: Sie haben ihren Lohn schon kassiert. 3 Wenn du also etwas spendest, dann tu es so unauffällig, dass deine linke Hand nicht weiß, was die rechte tut.

4 Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.«

... beim Beten

5 »Wenn ihr betet, dann tut es nicht wie die Scheinheiligen! Sie beten gern öffentlich in den Synagogen und an den Straßenecken, damit sie von allen gesehen werden. Ich versichere euch: Sie haben ihren Lohn schon kassiert. 6 Wenn du beten willst, dann geh in dein Zimmer, schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen. 7 Wenn ihr betet, dann leiert nicht Gebetsworte herunter wie die Heiden. Sie meinen, sie könnten bei Gott etwas erreichen, wenn sie viele Worte machen. 8 Ihr sollt es anders halten. Euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr ihn bittet.

... beim Fasten

16 »Wenn ihr fastet, dann setzt keine Leidensmiene auf wie die Scheinheiligen. Sie machen ein saures Gesicht, damit alle Welt merkt, dass sie fasten. Ich versichere euch: Sie haben ihren Lohn schon kassiert. 17 Wenn du fasten willst, dann wasche dein Gesicht und kämme dich, 18 damit niemand es merkt als nur dein Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.«

hr

Wir erinnern uns, wie vor zwei Jahren, wir können uns diese Fragen bezüglich des Fastens stellen:

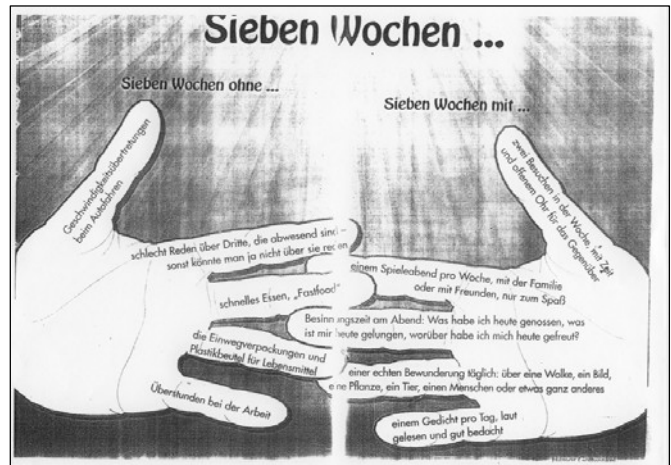
„Sieben Wochen ohne“ Welches Ziel oder welchen Zweck hat "7 Wochen Ohne"?

Ziel ist die bewusste Gestaltung der Passionszeit.

"7 Wochen Ohne" will Menschen einladen, eingeschliffene Alltagsgewohnheiten zu überdenken, auf lieb gewonnene "Sünden", wie z.B. Alkohol, Nikotin, Süßigkeiten zu verzichten, zu klären was Lebensqualität ausmacht, Platz zu schaffen für Veränderungen, neue Perspektiven zu entwickeln.

Was bedeutet Fasten?

Die Wortbedeutung von Fasten kommt von Festhalten. Gemeint ist damit ein Festhalten an Regeln (z.B. keine feste Nahrung, nur Flüssigkeit), ein Loslassen von Gewohntem sowie ein Einlassen auf neue Erfahrungen.



Sieben Wochen ohne – zum Beispiel:

Ohne schlecht Reden über Dritte
Ohne hastiges Essen
Ohne Überstunden bei der Arbeit

Doch sieben Wochen mit – zum Beispiel:

Mit zwei Besuchen pro Woche
Mit einem Spieleabend pro Woche
Mit Besinnungszeit am Abend
Mit einer Bewunderung täglich

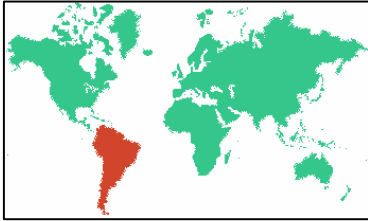


Und was könnte es bei Ihnen / bei Dir in dieser Fastenzeit (21. Februar bis 8. April 2007) sein?



Gemeindeleben und Ereignisse - Nah und Fern

Unter Gottes Zelt vereint – Weltgebetstag am 2. März 2007



Frauen aus Paraguay laden Christen aller Konfessionen zum Gebet für ihr Land und die Christen in der ganzen Welt ein.

Was für ein Land ist Paraguay und wo liegt es?

Millionen Christinnen auf der ganzen Welt werden nun erfahren, wo Paraguay liegt, denn die Liturgie zum Weltgebetstag 2007 kommt aus diesem lateinamerikanischen Land. Paraguay mit seinen 5,8 Mio. Menschen ist ein Binnenstaat, etwa so groß wie Frankreich, umrahmt von Bolivien, Brasilien und Argentinien. Über 90% der Menschen in Paraguay haben indigene und europäische Vorfahren. Nur 2% gehören heute noch zur Urbevölkerung. Sie leben überwiegend im Gran Chaco, dem Savannen- und Trockenwaldgebiet im Westen des Landes, müssen um ihre Rechte kämpfen, um Land und um Wasser. 80% des guten Landes gehört 1% reicher Großgrundbesitzer und ein Drittel aller Bauern und Bäuerinnen sind Landlose. Die Landreform von 1992 hat bis heute wenig bewirkt. So lebt die Hälfte der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Obwohl Paraguay ein Agrarland ist, leben mehr als die Hälfte in Städten, allein in der Hauptstadt Asunción eine Million. Zur Zeit wandern aus wirtschaftlicher Not circa 2000 Menschen – vor allem Frauen – monatlich aus – in Nachbarländer, in die USA und neuerdings vor allem nach Spanien, also weit weg von Heimat und Familie. In Paraguay spricht man neben Spanisch, der Sprache der Kolonialmacht, als offizielle Staatssprache auch Guaraní, die indigene Sprache. Die 1811 errungene staatliche Unabhängigkeit musste das Land – bedingt durch seine Zentrallage – in verlustreichen Kriegen mit den Nachbarstaaten verteidigen. Bis heute unvergessen: die Hälfte der Bevölkerung wurde im Krieg 1865/70 ausgelöscht. Ebenso traumatisch ist die Erinnerung an die Diktatur des deutschstämmigen Generals Alfredo Stroessner von 1954 bis 1989. Die Menschen erlebten auf vielfache Weise Gewalt und Menschenrechtsverletzungen, Opponierende wurden ermordet, wenn sie nicht ins Ausland flohen. Faschistisch Denkende (auch Deutsche) zog der General an. Die enge Verklammerung von Militär und Partei, wirtschaftliche Erfolge und das Wohlwollen mächtiger Staaten hielten ihn so lange an der Macht. Politisch ist Paraguay seither nicht recht zur Ruhe gekommen. Die Präsidiale Republik droht immer wieder an den großen Problemen der Armut, Arbeitslosigkeit, Ungerechtigkeit und letztlich an der Verstrickung in die alte stroessnersche Colorado-Partei zu scheitern.

Was tun die Christen und Christinnen (über 90% katholisch, 6% protestantisch) angesichts all dieser Probleme dieses sogenannten Schwellenlandes? Verzagen sie? Nein, sie versuchen „unter Gottes Zelt vereint“ an die heilende und belebende Kraft Gottes zu glauben. Die Weltgebetstagsfrauen erinnern in ihrer Liturgie an die fast hoffnungslos unfruchtbare Sara, die in ihrem Zelt gegen alle Vernunft gläubig ihrem verheißenen Sohn Isaak entgegenlacht. Mit dem Symbol der paraguayischen Ñandutí-Spitze, (irgendwie verwandt mit dem „Macrameu“) die aus einzelnen filigranen Teilen zu einem wunderbaren Ganzen zusammengefügt ist, möchten sie Mut machen, an die verbindende Kraft Gottes zu glauben, weltweit dafür zu beten und vereint unter Gottes Zelt in ökumenischer Vielfalt miteinander füreinander einzustehen.



A – B – C

Beispiele:

Auferstehungsgottesdienste

Besuche

Bibelstunde

Kirchenchöre

Konfirmanden

Konfirmation

Passionsandacht

Reformationsfest

Touristen

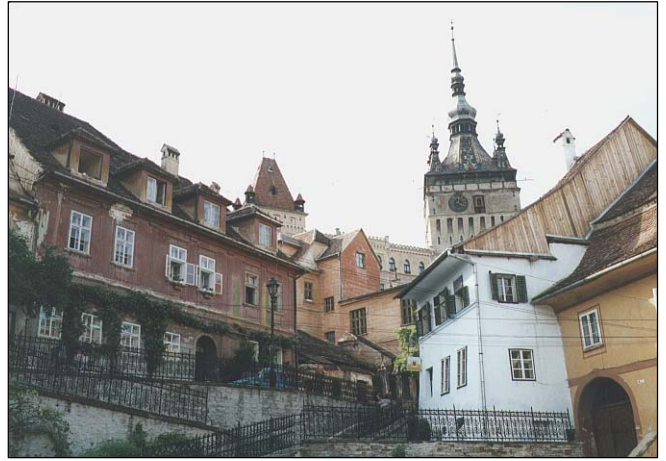
Weltgebetstag

Renate Kirsch



Ökumene ...

Seit zehn Jahren: Ökumenische Gebetswoche in Schäßburg



Die diesjährige Gebetswoche für die Einheit der Christen - sie wird in Schäßburg jeweils in der vorletzten Januarwoche von Montag bis Samstag begangen - bot den freudigen Anlass des zehnjährigen Jubiläums in der ökumenischen Zusammenarbeit der Christen in dieser Stadt. Wie der

Dechant des Kirchenbezirks Schäßburg und evangelischer Stadtpfarrer Hans-Bruno Fröhlich in seiner Begrüßungsansprache im Eröffnungsgottesdienst in der Klosterkirche betonte, sei diese Woche aus dem liturgischen Kalender der Stadt nicht mehr wegzudenken. Auf Einladung des Bischofs unserer Kirche D. Dr. Christoph Klein haben hohe kirchliche Würdenträger, Bischöfe und Vertreter der Bischöfe sechs historischer Kirchen an dem Jubiläumsgottesdienst mit Grußworten und durch das Spenden des Segens teilgenommen: Groß-Erzbischof und Metropolit der Griechisch-Katholischen Kirche Lucian aus Blasendorf, Erzbischof der Römisch-Katholischen Kirche Dr. Jakubini György aus Weißenburg, der Bischof der Unitarischen Kirche Dr. Szabó Árpád aus Klausenburg, der Dechant des Orthodoxen Bezirksdekanates Schäßburg Pfr. Ovidiu Dan und der Dechant des reformierten Dekanates Kokeln (mit Sitz in Gyulakuta / Fântânele) Pfr. Csolóka Zoltán sowie weitere hohe Würdenträger. Zur ökumenischen Festgemeinde gehörten auch die Pfarrer der sechs historischen Konfessionen aus Schäßburg und den umliegenden Dörfern sowie zahlreiche Glaubensangehörige der verschiedenen Kirchen. (Kbl)

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2007 – auch in anderen Städten

Auch in diesem Jahr wurde im Rahmen des vorgegebenen traditionellen Termins vom 18. – 25. Januar 2007 die Gebetswoche für die Einheit der Christen in mehreren unserer Kirchengemeinden begangen. Sie stand unter dem biblischen Wort „Die Tauben macht er hörend und die Stummen redend“ (Markus 7,37).

In **Hermannstadt** stand die diesjährige Feier im Zeichen der bevorstehenden Dritten Ökumenischen Europäischen Versammlung im September. Das war der Grund, dass die Bischöfe der hier ansässigen fünf historischen Kirchen an der Veranstaltung in der Stadtpfarrkirche teilnahmen und ebenfalls mit einer geistlichen Ansprache zu Wort kamen und gemeinsam den Schlussegens spendeten.

In **Kronstadt** wurde die Gebetswoche nach Jahren der Unterbrechung neu belebt. Dechant Christian Plajer predigte im Gottesdienst am Sonntag (28.01.) zum Abschluss der Gebetswoche in der römisch-katholischen Kirchen.

In **Mediasch**, wo die Gebetswoche zum ersten Mal feierlich von den fünf traditionellen Kirchen vor Ort begangen wurde, predigte Dechant Reinhard Guib im Abschlussgottesdienst (Donnerstag, 25.01.) in der neuen orthodoxen Kirche.

In **Karlsburg** fand, in diesem Jahr vom 21. bis zum 27. Januar, zum fünften Mal die Gebetswoche für die Einheit der Christen statt. Vertreten waren die orthodoxe, die römisch-katholische, die griechisch-katholische, die reformierte und die evangelische Kirche. Die Gebetswoche wurde wie jedes Mal an einem Sonntag von jeder Kirchengemeinde in ihrer eigenen Kirche begonnen und am darauf folgenden Samstag ebenso abgeschlossen. Dazwischen wurden fünf gemeinsame Gottesdienste in einer jeweils anderen Kirche nach deren Ordnung gefeiert, wobei die Pfarrer in einer vorher festgelegten Reihenfolge predigten.

Des Weiteren wurde die Gebetswoche wurden in **Bukarest, Broos** und **Reschitz** von Gemeinden unserer Landeskirche gehalten. (lki / Kbl)

PREISFRAGE

(Antworten bitte ans Pfarramt
Schäßburg)

WANN (DATUM) BEGANN DAS EVANGELISCHE
KIRCHENJAHR 2006/2007 UND WANN WIRD (DATUM)
DAS NÄCHSTE 2007/2008 BEGINNEN?

A avea orientare – paginile în Limba Română



Seria din "Micul Catehism" a lui Martin Luther, o vom continua în numărul următor cu cele "Zece Porunci

În numărul actual aducem informația despre Săptămâna de

Rugăciune Ecumenică și o predică ținută cu această ocazie. (Helga Rudolf, preot)

Săptămâna de Rugăciune Ecumenică

Se împlinesc 10 ani de când la Sighișoara se organizează an de an Săptămâna de Rugăciune Ecumenică, la care participă preoții și credincioșii celor șase biserici istorice din această localitate. În 22 ianuarie 2007 de la ora 16.00, în Biserica Mănăstirii (Biserica Evanghelică din cetatea Sighisoarei) patru episcopi ai confesiunilor: Evanghelice, Romano-Catolice, Greco-Catolice și Unitariene din Ardeal, alături de reprezentanți ai Bisericii Ortodoxe și Reformate s-au rugat împreună pentru unitatea creștinilor de pretutindeni. Rugăciunile s-au făcut în limbile: română, maghiară și germană, limbi ce – cum Sighișoreni știi bine – se vorbesc curent în acest oraș.

Iubiți credincioși întru Hristos.

Cuvântul biblic pentru predica din această zi (26 ianuarie 2007) îl ascultăm din Evanghelia după Ioan, în capitolul 15, versetele 26 și 27: „Când va veni Mângâietorul, pe care-L voi trimite de la Tatăl, adică Duhul adevărului, care porcede de la Tatăl, El va mărturisi despre Mine. Și voi deasemenea veți mărturisi, pentru că ați fost cu Mine de la început.“

Iubiți credincioși!

Noi, precum comunitate formată din oameni de o diferită tradiție creștinească, suntem întotdeauna împreună pe un drum. Știm bine că avem nevoie de prezența lui Dumnezeu și de Duhul Său Sfânt. Să trăiești cu puterea Sfântului Duh înseamnă să trăiești după voia lui Dumnezeu – așa cum ne este mărturisită aceasta în Vechiul și în Noul Testament, prin viața lui Isus Hristos, și prin credința mărturisită de creștini. Isus L-a rugat pe

Dumnezeu-Tatăl Să-l trimită pe Mângâietor, pe Duhul Sfânt pentru ca ucenicii Săi să nu mai fie niciodată singuri. Duhul Sfânt ne călăuzește neconținut.

Acest Duh Sfânt nu privește pasiv spre noi, lasând poate pe fiecare să facă ce-i vine prin minte. Nu, acest Duh Sfânt dorește să acționeze în viața noastră, dorește a ne călăuzi, a ne conduce și a ne întări!

Duhul Sfânt care a fost revărsat asupra ucenicilor lui Hristos din toate timpurile, îndeamnă acești ucenici de a privi spre viitor. Este Duhul Sfânt, care face lucruri noi și care transformă aspectul acestui pământ. Este Duhul Sfânt – înțelepciunea lui Dumnezeu – prin care doar putem mărturisi: “Isus este Domnul!”. Este Duhul Sfânt, care mărturisește despre Isus Hristos, și care ne încurajează și pe noi astăzi să devenim și să rămânem mărturisitori de credință. Este Duhul Sfânt pe care Dumnezeu dorește să îl reverse din nou în inimile noastre, pentru ca noi să îl numim cu adâncă recunoștință pe Dumnezeu „Tatăl nostru”. Duhul Sfânt dorește să ne dăruiască cunoașterea faptului cine suntem noi în fața lui Dumnezeu – că nu suntem robi ale vechilor obișnuințe sau a superstițiilor – ci copii ai lui Dumnezeu, plini de recunoștință și de nădejde.

Dar ah, am mai degrabă impresia că noi suntem atât de prinși în formele, obiceiurile și necredința noastră – încât nu putem recunoaște și nici percepe acțiunea Duhului Sfânt.

Iubiți credincioși, trebuie să mărturisim cu tristete următoarele:

Suntem mult prea fricoși, prea triști, prea deznădăjduiți, de parcă Dumnezeu n-ar pași cu noi – așa cum El a făgăduit.

Iubiți credincioși, trebuie să ne pocăim în fața lui Dumnezeu, căci trăim astfel, de parcă Dumnezeu n-ar pași cu noi, nici ca indivizi, nici ca Biserică. Să mărturisim de aceea și să-L rugăm pentru iertare:

Doamne, Dumnezeul nostru, mărturisim: ne este prea mult teamă, suntem prea triști, prea deznădăjduiți – privește spre noi și îndură-te de noi. Iartă-ne și ajută-ne!

**ÎN CE DATĂ A ÎNCEPUT ACEST AN DUPĂ CALENDARUL
BISERICII EVANGHELIC 2006/2007 ȘI ÎN CE DATĂ V-A ÎNCEPE
CEL URMĂTOR 2007/2008?**

CONCURS
(Vă rugăm, comunicați
răspunsul la parohia din
Sighișoara)

A avea orientare – paginile în Limba Română

(continuare)

Cum răspunde oare Dumnezeu la pocăința și rugămintea noastră?

Iubiți credincioși, fiți mângâiați! Dumnezeu a răspuns deja, pe când a rostit prin Isus Hristos și deasemenea și în Duhul Sfânt: (Matei 28, 20): “Iată, că eu sunt cu voi în toate zilele până la sfârșitul veacului”.

De aceea doresc în cele ce urmează să adaug o fabulă de Paul Eitner, un profesor din Schleswig Holstein:

O dată iepurașul era foarte trist. Pur și simplu nimic nu putea să-l înveselească. S-a așezat atunci într-o groapă, unde de obicei le place iepurașilor, și-a plecat urechile peste ochi și lacrimile au început să curgă peste mustățile sale lungi.

Atunci – așa povestește fabula – a apărut Domnul Dumnezeu (ca mângâietor în Duhul Sfânt), și l-a întrebat: „Spune-mi, ce faci tu aici, iepurașule?” Acesta i-a răspuns: „Se vede: plâng, pentru că sunt trist!” Dar Domnul l-a întrebat: „Și de ce ești atât de trist?” Iepurașul sughita de plâns, își sterse mustățile cu dosul lăbuței și spuse: „Pentru că sunt întotdeauna atât de singur!”

Domnul atunci i-a răspuns cu bunătate: „Dar eu sunt întotdeauna lângă tine, doar știi acest lucru!” Iepurașul privi spre Domnul și spuse: “O, am uitat acest lucru! Mulțumesc, dar nu reușesc să îmi amintesc întotdeauna de aceasta!” Domnul îi propuse atunci iepurașului următorul lucru: “Haide să mergem o vreme împreună!”

După ce au mers, povestind cu multă voioșie, iepurașul se lovi cu labuța de o piatră ascuțită, care se afla pe drum, și striga: „Vai, Aș! De ce nu m-ai ocrotit?”

Atunci Domnul îi răspunse: „Ți-am dăruit ochi pentru a vedea și minte și experiență. De ce nu le folosești? Doar știi că pe acest drum se află dintotdeauna pietre ascuțite!”

După o vreme au ajuns într-o vale plină cu mărăcini. Iepurașul zise: „Haide, că trecem și de aștia! Cel mai bine e să te ții în urma mea!

Împreună reușim cu siguranță.”

Domnul l-a urmat atunci când a început drumul printre spini și mărăcini. Din toate părțile iepurașul era zgâriat și rănit iar la urma s-a oprit obosit și se plânse: „Vezi, Doamne, că apropierea ta nu mă ajută cu nimic – tu nu-mi vii în ajutor deloc! Și de ce ai mai creat mărăcinii aștia tâmpiți?”

Domnul l-a luat în brațe și l-a întrebat cu blândețe. „Ți-am propus oare eu să treci prin mărăcini? Sau

am mers eu înainte? Și de ce am creat mărăcinii și spinii? Iată: în aceste tufișuri trăiesc unele păsări, care își au cuibul cu puii. Iepurașule, eu le-am creat mărăcinii și spinii spre apărarea lor!”

Iepurașul înțelese și se lăsa purtat de Domnul drumul pe care veniseră.

După o vreme spuse iepurașul: „Data viitoare merg mai bine eu în urma ta!” Apoi vru să mulțumească lui Dumnezeu, că zgârieturile nu mai dureau mai deloc și că nu mai era nici atât de trist, ca înainte. Dar Domnul Dumnezeu dispăruse din fața ochilor săi, așa cum și cu noi el merge alături în mod nevăzut, neobservat.

Și astfel iepurașul striga înspre pădure – chiar dacă piciorul îl mai durea un pic: „Și totuși mulțumesc!” Și gândi cu voce tare: „Ce mult ne iubește! Cu toate că sunt doar un oarecare iepure!”

Aici se încheie fabula.

De fapt n-as mai dori să adaug nimic, căci este destul de clar:

- atunci când suntem triști și stăm în groapa noastră,
- atunci când ne lovim orbi de vreo piatră,
- sau atunci când pășim din neascultare în mărăcini, pentru că uneori noi considerăm că trebuie să-I arătăm lui Dumnezeu calea.

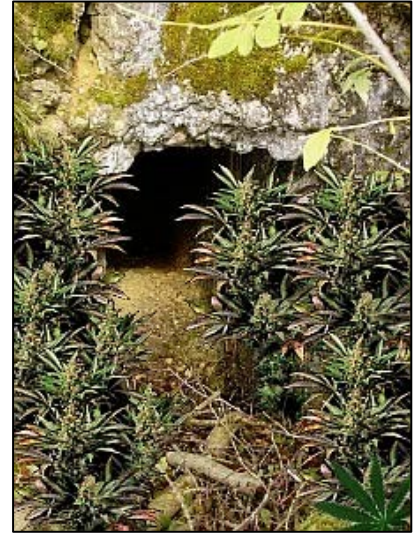
Iubiți credincioși, în toate aceste cazuri Domnul Dumnezeu ne este totuși aproape – așa cum a promis prin prezența Duhului Sfânt. Sfântul Duh ne încurajează să fim plini de bucurie, să vedem și să-I urmăm lui Dumnezeu – având deplina încredere că avem posibilitatea să fim copii ai lui Dumnezeu plini de recunoștință și de nădejde. Suntem gata de a ne lăsa ajutați?

Suntem gata de a ne lăsa mângâiați de Dumnezeu și de a ne umple de bucurie?

Suntem oare gata să ne lăsăm călăuziți de Dumnezeu și să găsim ocrotire la El?

Suntem gata de a ne fi îndrumată calea de către Dumnezeu și de a-L urma?

La acestea să ne ajute Dumnezeu! Amin.



Orgelkonzerte und Kirchenmusik zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen



Sie beginnen am 25 Mai 2007

Der Zusammenhang in dem unsere Kirchengemeinde steht erfährt nun - über Nacht und ohne ihr Zutun – auch durch das „EU-Staat“ werden, eine immer größere Erweiterung.

Wir, als Sachsen, möchten wohl, dass solche Veränderungen wie wir sie jetzt erleben lieber nicht - oder wenn doch - dann bitte ganz langsam vor sich gehen. Die Wirklichkeit aber ist unheimlich schnell und wir kriegen gar nicht alle Veränderungen mit. Darum ist es gut feste Punkte im Leben zu kennen die unverrückbar sind. Der

festeste Punkt ist im Glauben Jesus Christus - der Fels auf den man bauen kann. Ein ganz kleiner fester Punkt in Schäßburg ist nun schon seit Jahren die Sommerkonzertreihe, die durch die Gnade Gottes auch in diesem Jahr wieder viele Einzel-Musiker, und ganze Chöre in unseren Kirchengebäuden versammelt um die Gemeinde und alle sonstigen Musikliebhaber zu erfreuen.

Wie gewohnt werden die Konzerte jeweils am Freitag stattfinden, 18.00 Uhr, beginnend mit dem 25. Mai 2007 an welchem der Schäßburger Gospelchor die Reihe eröffnen wird.

Weiter gehts mit bekannten Namen aus dem In- und Ausland aber auch mit bisher noch nie gehörten Chören und Organisten.

Mögen sie alle zur Ehre Gottes und zu unser aller Freude bei uns eine gute Zeit erleben!

Theodor Halmen, Organist

Regelmäßige Gottesdienste in der Diaspora Marienburg Johannes Halmen, Pfarrer

1. Sonntag im Monat: Kirche Lasseln 10.00 Uhr / Keisd 12.00 Uhr
2. Sonntag im Monat: Marienburg 10.00 / Nadesch mit Zuckmanteln 12.00 Uhr
3. Sonntag im Monat: Trappold 10.00 Uhr / Keisd, 12.00 Uhr
4. Sonntag im Monat: Marienburg 10.00 / Zuckmanteln mit Nadesch 12.00 Uhr / Arkeden, 16.00 Uhr
5. Sonntag im Monat: Familiengottesdienst, nach Vereinbarung

Jeden Sonntag wird das Hl. Abendmahl in mindestens einer dieser Diasporagemeinden gefeiert:

1. Sonntag Groß Lasseln (Februar, April, Juni, August, Okt., Dezember)
Keisd (Januar, März, Mai, Juli, September, November)
2. Sonntag Marienburg; Nadesch (Januar, März, Mai, Juli, September, November)
3. Sonntag Trappold (jeden Monat)
4. Sonntag Zuckmantel (Januar, März, Mai, Juli, Sept. Nov.)
Arkeden (jeden Monat)



Forum Schäßburg – Herzliche Einladung!

Veranstaltungen

- 23.02 „Film im Forum“ – Vom Suchen und Finden der Liebe (19.30 Uhr)
 02.03 „Film im Forum“ – Die Wolke (19.30 Uhr)
 05.03 „Bewerbungsseminar“ für SchülerInnen
 07.03 Vortrag Dr. Paul Philippi: „Ist Sächsisch (nur) eine Mundart des Deutschen?“ (18 Uhr)
 23.03 Veranstaltung mit Artisten „Cirque Artikuss“
 24.03 Artisten-Werkstatt für Kinder mit „Cirque Artikuss“ und Aufführung
 04.04 Vortrag Dr. Karl Singer: „Deutsche Gemeinde des Banats – Retrospektive und Zukunft“ (18 Uhr)
 28.05-02.06 Deutsche Kulturtag

Wöchentliche Aktivitäten

- Montag** Kindergruppe „Burgspatzen“ mit Waltraud Schuster
Chor „Sälwerfädem“ mit Karin Martini
- Dienstag** Frauenkreis mit Hildegard Martini
Kindertöpferkreis mit Wilhelm Fabini
Schülertheatergruppe mit Matthias Häber & Susanne Blenk
- Mittwoch** Redaktionstreffen Pausenradio „Radio-one“ mit Volker Arnold
- Donnerstag** Jugendtanzgruppe mit Andrea Rost
Kindertöpferkreis mit Wilhelm Fabini

Weitere Informationen in der Presse oder gerne per Anfrage (0265-772234)



Leben in Gottes Hand – aktuelle Daten – aktuelle Termine

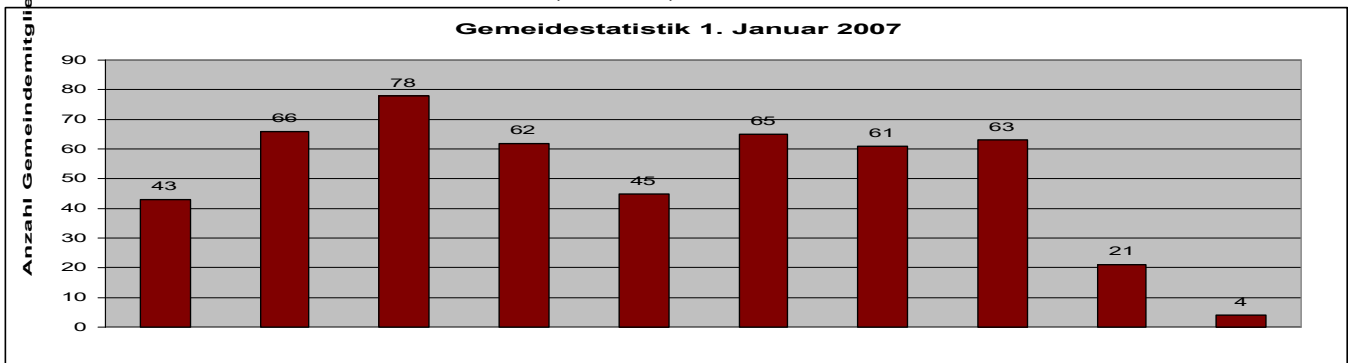
Die Tabelle enthält erst das Geburtsjahr, dann das Alter im Jahr 2007 und dann die Anzahl unserer Gemeindemitglieder die dieses Alter in diesem Jahr erfüllen.

Beispiel: **1966 – 41 – 2** heißt: die im Jahr 1966 Geborenen erfüllen das 41. Lebensjahr, in unserer Gemeinde sind 2 (zwei) Gemeindeglieder die dieses Jahr 41 Jahre alt werden.

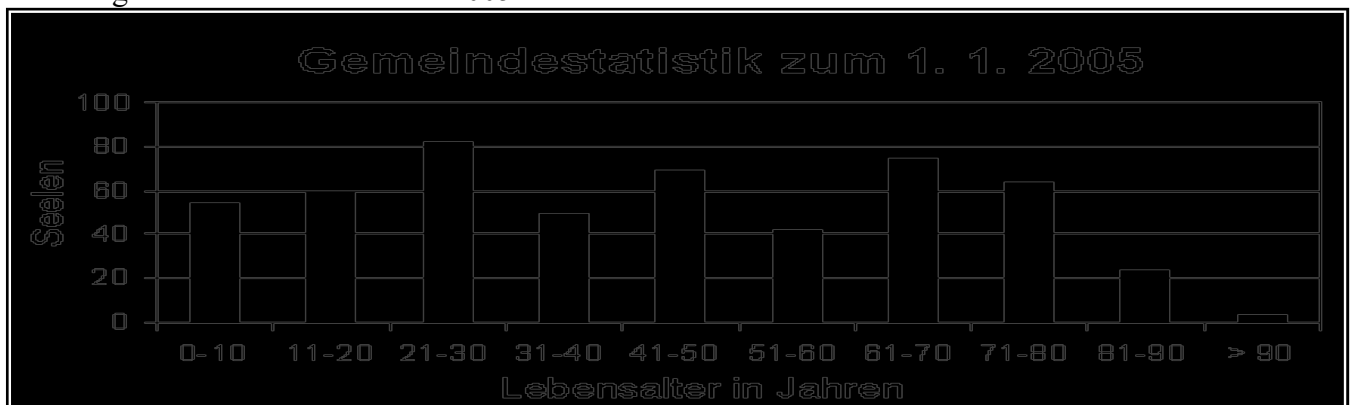
1 – 20	21 – 40	41 – 60	61 – 80	über 80
2006 – 1 – 2	1986 – 21 – 4	1966 – 41 – 2	1946 – 61 – 4	1926 – 81 – 4
2005 – 2 – 3	1985 – 22 – 8	1965 – 42 – 1	1945 – 62 – 4	1925 – 82 – 6
2004 – 3 – 6	1984 – 23 – 9	1964 – 43 – 5	1944 – 63 – 5	1924 – 83 – 2
2003 – 4 – 7	1983 – 24 – 10	1963 – 44 – 3	1943 – 64 – 6	1923 – 84 – -
2002 – 5 – 5	1982 – 25 – 5	1962 – 45 – 4	1942 – 65 – 3	1922 – 85 – 4
2001 – 6 – 0	1981 – 26 – 12	1961 – 46 – 6	1941 – 66 – 7	1921 – 86 – 4
2000 – 7 – 7	1980 – 27 – 7	1960 – 47 – 6	1940 – 67 – 8	1920 – 87 – 1
1999 – 8 – 6	1979 – 28 – 8	1959 – 48 – 6	1939 – 68 – 9	1919 – 88 – -
1998 – 9 – 5	1978 – 29 – 11	1958 – 49 – 4	1938 – 69 – 7	1918 – 89 – -
1997 – 10 – 2	1977 – 30 – 4	1857 – 50 – 8	1937 – 70 – 8	1917 – 90 – -
1996 – 11 – 6	1976 – 31 – 5	1956 – 51 – 14	1936 – 71 – 9	1916 – 91 – 1
1995 – 12 – 6	1975 – 32 – 10	1955 – 52 – 11	1935 – 72 – 9	1915 – 92 – 1
1994 – 13 – 4	1974 – 33 – 8	1954 – 53 – 4	1934 – 73 – 9	1914 – 93 – 1
1993 – 14 – 2	1973 – 34 – 6	1953 – 54 – 6	1933 – 74 – 3	1913 – 94 – -
1992 – 15 – 5	1972 – 35 – 3	1952 – 55 – 7	1932 – 75 – 5	1912 – 95 – -
1991 – 16 – 8	1971 – 36 – 4	1951 – 56 – 6	1931 – 76 – 4	1911 – 96 – -
1990 – 17 – 3	1970 – 37 – 5	1950 – 57 – 8	1930 – 77 – 8	1910 – 97 – 1
1989 – 18 – 10	1969 – 38 – 5	1949 – 58 – 1	1929 – 78 – 8	1909 – 98 – -
1988 – 19 – 12	1968 – 39 – 9	1948 – 59 – 4	1928 – 79 – 5	1908 – 99 – -
1987 – 20 – 10	1967 – 40 – 7	1947 – 60 – 4	1927 – 80 – 3	1907 – 100 – -
109	140	110	124	25

Oder als Grafik sieht das so aus:

Jede Säule fasst 10 Jahre zusammen: 1 – 10, 11 – 20, 21 – 30 usw. bis 90 – 100 Jahre



Zum Vergleich die Grafik aus dem 2005



Termine in Schäßburg Frühjahr 2007



Gottesdienste – regelmäßiges Gemeindeleben



- **Gottesdienst:** sonntäglich 10 Uhr in der Winterkirche,
ab Palmsonntag in der Klosterkirche
- **Abendmahl:** 4. März, 5. April (Gründonnerstag), 15. April (Konfirmation),
6. Mai, 3. Juni, 1. Juli
- **Jungchar:** jeden 2. Sonntag für 9 – 12 Jährige von 14.30 – 17.00 Uhr
Und zwar am: 25. Februar, am 11. und 25. März,
am 8. April (7 Uhr! = Einladung zum Auferstehungsgottesdienst)
und 22. April und am 6. und 20. Mai.
- **Konfirmandenunterricht:** dienstags 17 Uhr (Rüstzeit 16. – 18. März)
- **Passionsandachten:**

mittwochs 21. und 28. Februar, 7., 14., 21. und 28. März 16 Uhr (Siechhof)

- **Bibelstunden:** mittwochs 17 Uhr im Pflegenest (einmal im Monat mit Abendmahl – bitte nachfragen)
- **Kirchenchor:** donnerstags 18 Uhr im Presbyterialsaal
(Für diesen Gemeindebrief hat der Chor Korrektur gelesen – herzlichen Dank!)
- **Jugendgruppe:** sporadisch, bzw. es gibt viele Rüstzeiten – einfach nachfragen !!
- **Besuche:** Wenn Sie es wünschen, können Sie auch zu Hause besucht werden. Geben Sie einfach telefonisch Bescheid, dann kann ein Termin für den Besuch, mit oder ohne Abendmahl, vereinbart werden.



Weltgebetstag:
am Freitag, dem 2. März,
16 Uhr in der Reformierten Kirche.

- **Konfirmation:** am Samstag und Sonntag nach Ostern (14. u. 15. April 2007) in der Klosterkirche.
- **Muttertag und Einsegnung der Mütter und der Taufkinder:** 2. Sonntag im Mai, 13. Mai 2007.

Öffnungszeiten

<u>Büro Stadtpfarramt:</u>	Frau Cravciuc	Montag bis Freitag	9 – 13 Uhr
<u>Beiträge und Gebühren:</u>	Frau Cravciuc	Montag	8 – 14 Uhr
<u>Sprechstunden:</u> Stadtpfarrer:	Herr Fröhlich	Montag und Donnerstag	9 – 12 Uhr
<u>Sprechstunden:</u> Pfarrerin:	Frau Rudolf	Dienstag und Freitag	9 – 12 Uhr

Bergkirche täglich von 10 – 15 Uhr; (an Sonn- und Feiertagen erst von 11.15 Uhr)

Klosterkirche (in Absprache und mit Anmeldung im Pfarramt tel. 771195)

Eintritt für Besucher 2 Lei (20.000 alte Lei)

Spätestens ab Monat Mai wieder längere Öffnungszeiten für beide Kirchen.

Bergfriedhof: Öffnungszeiten im Winter: 9 – 16 Uhr, im Sommer: 8 – 20 Uhr.

und Adressen und Telefone in Schäßburg

Evangelische
Kirchengemeinde A.B.
Schäßburg
Str. Cositorarilor 13
545400 Sighișoara Rumänien
E-Mail: bergkirche@elsig.ro
www.ev-kirche-schaessburg.ro

Pfarramt - Dietlinde Cravciuc: (0265) 771195 = auch Fax
Stadtpfarrer Hans Bruno Fröhlich: (0265) 771554
Pfarrerin Helga Ingrid Rudolf: (0265) 770417
Organist Theodor Halmen: (0265) 771235
Küsterin Melitta Demuth: (0265) 774901
Pflegenest/Diakonie - Erika Duma: (0265) 772365
Bezirk - Roswitha Lahni: (0265) 777926 = auch Fax

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für nicht namentlich gezeichnete Artikel: Evangelische Kirchengemeinde A.B. Schäßburg
Redaktion dieser Nummer: Helga Ingrid Rudolf, Hans Bruno Fröhlich; Druck: Tipografia „Samuel“ Mediasch.
Konto der Kirchengemeinde: Lei RO48 RNCB 3630 0000 0198 0001 oder Valuta RO91 RNCB 3630 0000 0198 0003
Vorausbestellungen des **Schäßburger Gemeindebriefes** sind bei einer der oberen Adressen oder telefonisch im Pfarramt möglich.